



Gedenkjahr 2015:

Ausstellung mit Arnoldsteiner Beteiligung in Prag eröffnet



V. l. n. r.: AL Andritsch Gerhard, Obm. Wolfsgruber Bernhard, Dr. Zivna Magdalena, Kobenter Franca, LH Dr. Kaiser Peter, Gantschacher Herbert, LT-Präs. Rohr Reinhart, Bgm. Kessler Erich.

LH Kaiser, Landtagspräsident Rohr und Bürgermeister Kessler eröffnen die Ausstellung „Viktor Ullmann – Zeuge und Opfer der Apokalypse“ des Kärntner Künstlers Herbert Gantschacher

„Die Vergangenheit zu kennen, sich der eigenen Vergangenheit immer wieder aufs Neue zu stellen ist die Voraussetzung dafür, für die Zukunft zu lernen und diese friedvoll und konfliktfrei zu gestalten“, ist sich Landeshauptmann Peter Kaiser si-

cher. Es war ihm deshalb ein Anliegen, gemeinsam mit Landtagspräsident Reinhart Rohr und Bürgermeister Erich Kessler die Ausstellung „Viktor Ullmann – Zeuge und Opfer der Apokalypse“ des Kärntner Künstlers und Theaterregisseurs Herbert Gantschacher im Prager Stadtarchiv zu eröffnen. Steht doch das Jahr 2015 im Zeichen mehrere Gedenkanlässe: Vor 100 Jahren kam der Erste Weltkrieg an den Grenzen Kärntens an, 30 Jahre später, 1945, fand der Zweite Weltkrieg sein Ende. „Kultur

verbindet“, betonte Kaiser dann in seiner Eröffnungsrede und fuhr fort: „Sie verbindet verschiedene Menschen, Länder und sogar verschiedene Zeiten.“ Diese Verbindung habe man mit dem Projekt Viktor Ullmann auf ganz besondere Weise zum Ausdruck gebracht, ist sich Kessler sicher. Gerade angesichts neuerlich aufkeimender faschistisch-nationalistischer Strömungen sei es die Aufgabe der Politik und aller Verantwortungsbewussten Meinungsbildner, daran zu

erinnern, wohin es führen könne, wenn es zu einer gesellschaftlichen Spaltung und zu einer Entsolidarisierung komme. „Demokratie muss jeden Tag aufs Neue erlernt und verteidigt werden. Vergessen ist die größte Schwäche.“ Der Landeshauptmann dankte Gantschacher für sein Engagement, das er auch als Fachbeirat für Darstellende Kunst im Kärntner Kulturforum an den Tag legt.

Viktor Ullmann wurde am 18. Oktober 1944 im Kon-

zentrationslager Auschwitz-Birkenau ermordet. Viele seiner musikalischen Werke schuf er ab 1942 im Ghetto der ehemaligen k. u. k.-Festung Theresienstadt im heutigen Tschechien. Sowohl Ullmann als auch sein Vater waren an der Isonzofront unweit der Kärntner Grenzen stationiert. Die gerade eröffnete Ausstellung thematisiert die Auswirkungen auf sein Leben und Wirken, im Speziellen seine Antikriegsoper „Der Kaiser von Atlantis oder die Todt-Verweigerer“. Über die besondere Verbindung, die man über Ullmann zwischen Kärnten und Prag

herstellen konnte, freute sich bei der Ausstellungseröffnung auch Eliška Koplízková, Vorsitzende des Kulturausschusses des Prager Stadtparlaments, die in Vertretung der Oberbürgermeisterin gekommen war.

Begeistert vom Projekt zeigten sich auch Václav Ledvinka, Direktor des Prager Stadtarchivs, der österreichische Botschafter Ferdinand Trauttmansdorff, Herwig Hösele, Leiter des Zukunfts-Fonds der Republik Österreich, Natascha Grilj, Direktorin des österreichischen Kulturforums

sowie Franca Kobenter, Leiterin der Österreich Werbung für Zentraleuropa. Mit der Delegation aus Kärnten war auch Arnoldsteins Ehrenringträger Bernhard Wolfsgruber, Amtsleiter Gerhard Andritsch und sein Stellvertreter Gernot Obermoser gekommen.

Gantschachers Erstkontakt mit dem Komponisten, Dirigenten und Pianisten Ullmann liegt 38 Jahre zurück. 15 Jahre lang setzte er sich intensiv damit auseinander – wesentliche Einblicke verschaffte er sich über Gespräche mit Zeitzeugen des Ghettos. „Du wirst irgend-

wann unsere Geschichte weiter erzählen“ – diesen Satz verstand der Kärntner Künstler als Aufforderung und begab sich an den ehemaligen Kriegsschauplatzen in Slowenien, Kärnten und Italien auf die Spuren Ullmanns.

Mit seinen Projekten will Gantschacher über Kärnten hinausgehen und zeigen, was das Land in Kunst und Kultur leisten kann.

Wichtig ist ihm dabei die Arbeit mit jungen Menschen, bei denen er Bewusstsein dafür schaffen wolle, was Krieg bedeutet.



Erscheinungsort
Arnoldstein

NACHRICHTENBLATT MARKTGEMEINDE ARNOLDSTEIN



Verlagspostamt
9601 Arnoldstein
Amtliche Mitteilung

An einen Haushalt
Zugestellt durch
Österr. Post. AG

Juni 2015

Jahrgang 53

Nummer 2